

B/ Nach Westen vom Platz „Bellevue“ bis zum Pflanzgarten



Kommen wir zurück nach Westen neben die Montée St Sebastien. Dieser Straße ist einer von den drei ältesten Steigerungen der Abhänge. Im Mittelalter ging er durch einen Weinberg. Die Häuser und der Platz (15) sind im 19. Jahrhundert gebaut worden, wenn die „Fabrique“ (Seidenfabrik) auf dem Hügel sich einquartiert hat.

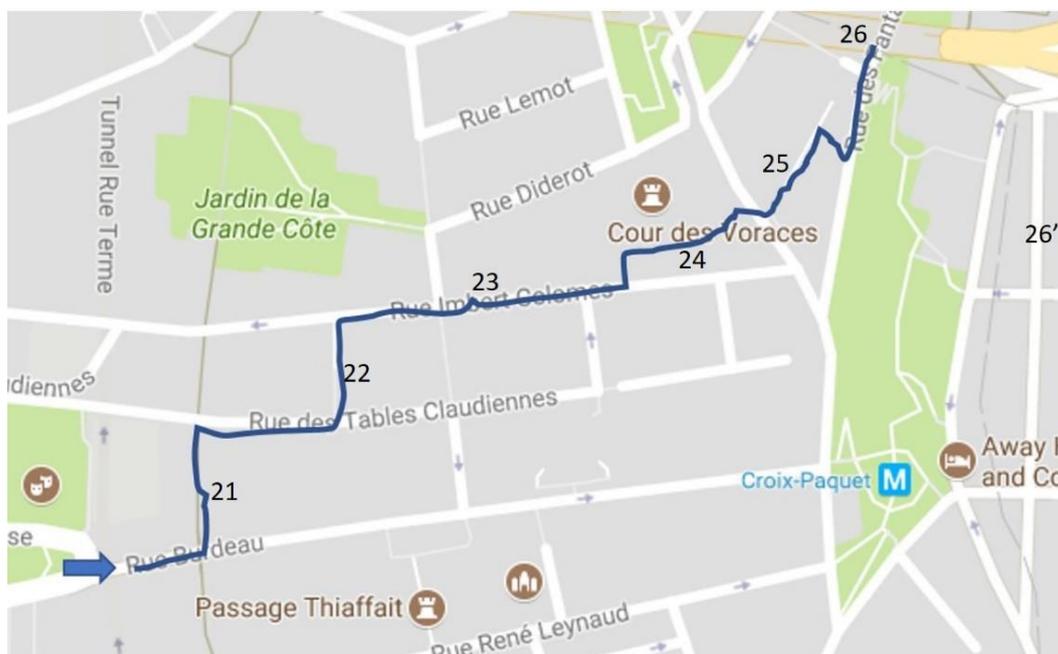
Am Nr. 9 des Place Colbert treten wir in den „**Cours des Voraces**“ ein (16). Dieser Häuserblock ist zwischen 1810 und 1848 gebaut worden und die Außentreppe ist monumental. Ein Verein von Seidenarbeiter, die hier wohnten und später „voraces“ genannt wurden, half Familien, dessen Vater arbeitslos, krank oder tot war. 1848 und 1849 haben die *Voraces* Erhebungen von *Canuts* geführt und sie sind niedergemetzelt worden, aber ihr Genossenschaftsverein war der Grund vom *Prudhomme*.

Von dem Place Colbert ab (15) gehen wir nach Westen bis zum **Jardin de la Grande Côte** (17) und dann bis auf die Rue Neyret (unten und links). Wir sehen da die **Kirche des „Bon-Pasteur“** (18), deren Tür 3 Meter über die Straße ist, weil der Treppe zum Pflanzgarten unten nie gebaut wurde (antiklerikale Entscheidung). Im Gebäude auf der anderen Seite der Straße war von 1960 bis 2007 die nationale Hochschule der schönen Künste von Lyon (Diese Schule ist nun am Fuß des Hügels am Saône). Das Gebäude soll ein Wohnhaus mit einem neuen offenen Vorplatz werden.

Gehen wir hinunter auf der Rue des Tables Claudiennes (19), Straße wo eine in zwei Teilen gebrochene Tafel vom römischen Kaiser Claude 1528 entdeckt wurde (Diese Bronzetafel ist nun im galloromanischen Museum von *Fourvière*. *Darauf kann man ein Teil vom Sprechen, das Claude vor dem römischen Senat im Jahr 48 gemacht hatte*). Die Straße macht eine Haarnadelkurve über dem **Amphitheater der drei Gallen** und wir haben noch eine schöne Aussicht auf Lyon.

Das Amphitheater (20) ist im Jahr 19 gebaut worden und zwischen 130 und 136 vergrößert worden. Im Jahr 177 sind die ersten christlichen Märtyrer (und Märtyrerinnen wie Sankt Blandine) da gestorben. Im dritten Jahrhundert diente es als Steinbruch. Wir sehen hier ein Drittel von diesem Antikmonument, das bei Ausgrabungen in den sechziger Jahren gefunden wurde. Sonst ist nun das größte Teil des Pflanzgartens im *Parc de la Tête d’Or*.

C/ Nach Osten zwischen den Straßen der Grande Côte und der Fantasques



Das niedrige Teil der **Grande Côte** hat noch **Häuser der 16. Und 17. Jahrhunderte (21)**: Siehe zum Beispiel die Wendeltreppe aus Stein am Nr. 69 (+ Terrasse). Auf dem oberen Teil sind die alten gesundheitsschädlichen Häuser 1975 abgerissen worden. Der Garten und das Belvedere sind 2004 fertig worden.

Rechts (*rues des Tables Claudiennes*), links (*traboule rue Capponi -22*) und rechts: auf der *Rue Imbert Colomès (23)* kann man typische *Canuts* Gebäude mit **Hof und Außentreppen** (Nr. 17-19) sehen. *Trabulieren* wir (24) von **Nr. 29** dieser Straße bis **Nr. 14 Montée St Sebastien** (Mitten diesem Traboule kann man auch ins **Cours des Voraces** gehen).

Gehen wir dann in den Garten der **Résidence Villemanzu (25)**. Vom 1665 bis 1792 war da die Klostersgemeinschaft der „*Colinettes*“. Nach der (französischen) Revolution ist das Kloster eine Kaserne geworden und 1859 ein nach dem Quartiermeister *Villemanzu* genanntes Krankenhaus für Soldaten. Seit 1988 gehört dies der Stadt Lyon. Durch den Garten gehen wir auf die *Rue des Fantasques (26)*, wo wir eine schöne Aussicht nach Osten und auf das Viertel Part-Dieu haben. Unten am Ufer sind **Pfahlgebäuden (26')** vom 18. Jahrhundert (wenn die zweite Lyoner Brücke über den Fluss Rhône gebaut wurde). Am Fuß einer Treppe (*rue Adamoli*) ist sonst eine geschlossene Tür (26) vom unterirdischen Netz „**Arêtes de Poissons**“, das 1963 entdeckt wurde (kein öffentlicher Zugang). Der genaue Ursprung dieser unterirdischen Gänge ist immer ein Rätsel für Archäologen.

D/ Von den Fantasques bis den Feuillants durch andere Traboules



Treppe rechts (*Street 'Art*), Traboule oder kleine *rue Chappet* rechts (27), dann links. *Trabulieren* wir weiter:

20 *rue Imbert Colomès* - > 55 *rue des Tables Claudiennes (28)*,

Treppe rechts und Platz links (29- *place Chardonnet*),

Doppeltreppe am Süden des Platzes (30) auf der *Rue Burdeau*,

einem kleinen Garten gegenüber Treppe zum **Passage Thiaffay** oder „Schöpferdorf“ [31- *Treppen rue Burdeau* - > 19 *rue R. Leynaud*]

und dann 14 *rue R. Leynaud* - > 13 *rue des Capucins (32)*.

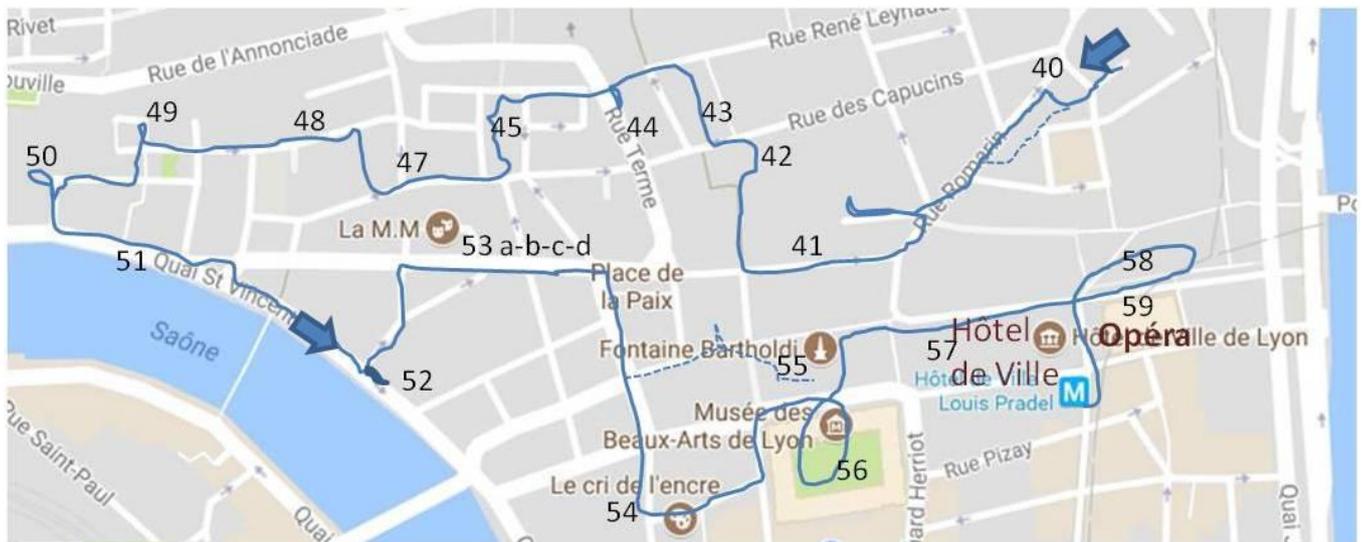
Links zur **Place du Forez (33)** Dieser Rundplatz ist genau an Ort und Stelle der Mitte vom Garten der Mönche *Capucins*, die von 1622 bis zum Ende des 18. Jahrhunderts da waren und auch die Feuermänner der Stadt waren.

Einerseits können wir das Haus „**Conditions des Soies**“ (34- 7 *rue St Polycarpe*) besuchen. Da war all die Seide gewiegt (mal zu sehen ob sie den Normen entsprach). Wenn möglich gehen wir den ersten Stock sehen. Andererseits ist die **Kirche St Polycarpe (35)**, ehemalige Kirche der Oratorien im 17. Jahrhundert. Die kolossale Front ist aber von 1756 und die Orgel von 1840.

Gehen wir auf die *Rue René Leynaud (36)*, wo wir einige Türe öffnen können (Nr. 41?), bis auf dem *Place Croix-Paquet*. Im 17. Jahrhundert war da schon ein Platz mit einem Kreuz – verschwundenem *Croix du Griffon?* – den der Händler Herr Paquet errichten ließ.

Gehen wir *Rue de Thou*, die eine Sackgasse ist, wenn alle Traboules geschlossen sind! (37). Da war von 1619 bis zur Revolution das Kloster der strengen Mönche *Feuillants*. Ihre Kirche ist im 19. Jahrhundert abgerissen worden. Nur eine **Treppe des Klosters** (4 *rue de Thou* - 5 *petite rue des Feuillants*) ist übrig, und auch eine Arkadenreihe daneben im „*Cour du Moirage*“. Da kamen die *Canuts*, um ihre Seide moirieren zu lassen. Wir können herumgehen, Türe und Fassaden ansehen und zwischen den Nr.19 *Place Tolozan (38)*, Nr.6 und Nr.3bis *Petite Rue des Feuillants* und von diesem Hof bis auf den *Place du Griffon (39)* *trabulieren* (Die *Rue du Griffon* ist 1353 geöffnet worden). Zwischen den Nr. 5 *Place du Griffon* und Nr. 3 *Rue Romarin* gibt es ein Traboule (wie durch fast alle Gebäude dieses Viertels).

E/ am Fuß des Hügels



Wenn müde können wir durch 12 Rue Ste Catherine (41) und 6 Place des Terreaux trabularen.

Gehen wir auf der Rue Romarin (40) (Traboule am Nr. 12?). Rechts können wir einen Blick auf die Sackgasse St Polycarpe werfen. Dann gehen wir auf der Rue Ste Catherine (~1680). Da sind die Nr. 17, 13 (Hof) und 12 (Traboule) zu sehen (41).

Wir gehen nach Westen weiter, um rechts auf die Rue St Marie des Terreaux (~1600) zu wenden. Blick auf die Nr. 5, 4 (Treppe) und **Nr.1** (42). Hier *trabulieren* wir bis Nr. 6 Rue des Capucins. Links, von **Nr. 3-5** *trabulieren* wir bis Nr. 6 oder 8 Rue René Leynaud (43). Links, am **Nr. 118** Montée de la Grande Côte *trabulieren* wir auf die Rue Terme (44). Blick auf Nr. 2. Daneben gehen wir die Treppe hinunter.

Wir kommen auf Place Sarhonay (vom 19. Jahrhundert, an Ort und Stelle einer Abtei) an (45) und dann auf Rue Sergent Blandan, auf der antiken Rheinstraße (46). Blick auf den verschiedenen Türen Nr. 34, 28, 19, 22... (Hof? Traboule? Aber die Gasse am Nr.32 „Passage de la Déserte“ folgen wir nicht). Rechts neben der Schule *trabulieren* wir bis Nr.22 ru Bouteille (47). Blick auf Nr. 15 und 9 und weiter (49).

Wir gehen auf die Rue de la Vieille, um den Hof des **Clos St Benoit** (1656-1792, Benediktinern Kloster) zu besuchen (50). Von da gehen wir auf dem Ufer am Rhône nach Südosten zurück (51). Blicke auf den **Mur des Lyonnais** (1995), die Brücke und den Hügel Fourvière, die Kirche **ND St Vincent** vom Ende des 18. Jahrhunderts (52).

Zurück und rechts: alte **Markthalle** (53a, 1838), seit Kurzes geschlossene **Konzertsaal Rameau** (53b, 1907), **Mädchengymnasium La Martinière** (53 c, 1906). An der Ecke der Place de la Paix sehen wir einen Pfeiler (53d) eines Klosters vom 16. Jahrhundert, der 1995 beim Abbruch eines Wohnhauses wiederentdeckt wurde. Wir können noch ein kleiner Umweg machen, um den ersten Gymnasium La Martinière zu sehen (1833). Diese Ingenieurschule ist dank einem Erbe von Claude Martin [Lyon 1735- Lucknow 1800] geschafft worden. Im 19. Jahrhundert lernten da die Jugendlichen alles über die Seidenarbeit. *Es gibt auch Major-Martins-Schulen in Lucknow und Kalkutta.*

Wir gehen auf die Rue de la Lanterne. Im Mittelalter gingen wir nach Norden zum Tor die Schutzmauer der Brotteaux (aber ab 1530 wurde dies unnötig wegen der Schutzmauer der Croix-Rousse). Das Nordteil der Straße ist jünger (denn vergrößert) als das Südteil. Die evangelische Kirche ist von 1857.

Gehen wir links auf die Rue du Major Martin (54) und noch links, um auf dem Place des Terreaux (55- Anfang des 17. Jahrhunderts) anzukommen: **Palais St Pierre** (56- Das ehemalige Kloster der Dames de St Pierre ist 1801 ein Kunstmuseum geworden), **Rathaus der Stadt** (57 – 1646...1701...1852) und **Fontaine Bartholdi** (1889). Endlich kommen wir hinter auf den Place Louis Pradel (58- nach 1974) und Place de la Comédie an. Der **Oper** (59) war ein Theater von 1756, das zwischen 1825 und 1831 renoviert worden ist. Das Dach ist von 1990. *Ende! Danke.*